

Usingen 16.01.2018

## **Bodo Bach brilliert im Eschbacher Bürgerhaus**

*Von Constanze Urbano*

ESCHBACH - Mit erfrischendem Witz sinnierte Bodo Bach am Sonntagabend vor 220 Zuschauern im Bürgerhaus über Glück und Pech. Dabei legte er gleichzeitig den signifikanten Unterschied zwischen Pech und Dummheit bloß.

Scheinbar ganz natürlich aus dem privaten Nähkästchen plaudernd, sorgte Bach mit seinen Anekdoten und Ansichten für zweieinhalb Stunden anhaltende Erheiterung. Bodo Bach ist ein gutmütiger, zur Bequemlichkeit neigender, aber doch hellwacher und schlagfertiger Typ mit angeborenem Mutterwitz und Schalk im Nacken, über den man herzlich lachen kann. Er macht sich mit seinen 60 Jahren über vieles im Leben Gedanken, wenngleich er bekennt, „nicht die hellste Kerze auf der Torte“ zu sein. Getreu seinem Sternzeichen – „Skorpion Aszendent Pulverfass“ – frisst er etliches in sich hinein, bevor es zum Äußersten kommt. Gespielt wird Bodo Bach auf der Bühne von dem Komiker und einstigen Radiomoderator Robert Treutel, der ihn auch erfand. Allgegenwärtig im Raum, wenn auch nicht physisch anwesend, sind zudem Bachs kunstinteressierte Frau Gerda, die ihm sagt, was er zu tun hat, und sein Sohn Rüdiger, der bei den Eltern zu Hause ein phlegmatisches Single-Dasein pflegt.

Bodo Bach nimmt vieles mit Humor, flüchtet jedoch gerne mal vor unangenehmen Dingen. Er weiß, dass er seine Erwartungen an das Leben nicht zu hoch schrauben darf, um nicht unglücklich zu werden. Er und seine Gerda ergänzten sich prima und was Rüdiger angehe – da habe er nie den Helikopter-Vater gemacht. Im Gegenteil: „Ich war der U-Boot-Papa – angeguckt und abgetaucht.“ Pech habe jeder einmal, aber, „wenn ihr Pech habt, ist das Glück nicht weg, dann hat es nur gerade ein anderer“, besänftigte er sein Publikum.

Was ihm aber Kummer bereite, sei, dass Rüdiger keine Frau habe und keine Aussicht auf Nachwuchs bestehe. Ob vielleicht eine junge Frau aus dem Publikum seinem Glück auf die Sprünge helfen könne ...?

„Pech und Glück sind die Ausnahmen in unserem Leben“, weiß Bodo Bach. Und irgendwie stecke in fast jedem Menschen auch ein Stinkstiefel, man erfreue sich halt gerne mal am Pech der anderen. Bachs Geschichten sind Geschichten, wie sie das Leben schreibt, komödiantisch überzogen, aber immer mit einer Portion Herzenswärme.

Pech werde oft mit Dummheit verwechselt, so Bach. „Aber es ist kein Pech, wenn du ausgerechnet samstags zu Ikea fährst, im Stau stehst und dich anschließend mit den Massen durch die Möbelausstellung schiebst.“ Auch andere Erlebnisse wie den Besuch mit Gattin bei den „esoterisch hochbegabten“ Nachbarinnen oder den Ausflug zur Dokumenta nach Kassel ließ er über sich ergehen. Während er dort eine „Installation aus rotem Stahl“ auf sich wirken ließ, holte Gerda ihn mit den Worten „komm weiter Bodo, das ist der Feuerlöscher“, in die Realität zurück.

Er sei kein politischer Kabarettist, aber am in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung verankerten Recht auf Glück kam er angesichts seines Themas nicht vorbei. „Wenn es so schlecht läuft, dass zwei Ehefrauen dich ausnehmen und du dir dann so ne aufgebrezelte Tussi aus dem Balkan holen musst, kannst du immer noch amerikanischer Präsident werden“, veranschaulichte er dem entzückten Publikum, das freilich eine Zugabe forderte, die es auch bekommen sollte.